

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

AA /11

- Anfang -

Schriftwechsel von
Alexander Amersdorff mit
Personen und Institutionen des
öffentlichen Lebens

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste
AA/11

P R E U B I S C H E A K A D E M I E D E R K Ü N S T E

Teilnachlaß Alexander Amersdorffer

Schriftwechsel von Alexander Amersdorffer

mit Personen und Institutionen des öffentlichen Lebens

Laufzeit: 1904 - 1910

Blatt: 26

Signatur: AA/11

Auffrischt

Gawlik Nov 25. 1904

98 191

1

Die Haftungen, betreffend Leistungserbringung
auf Anfangsrechnungen, die durch unsre Repräsentanten oder
unsre Abteilungen betreut sind, veranlassen Sie,
daß Ihnen eine Kündigung und ein möglicher Abschluß
der Vergangenheit: nach den bestehenden Erfahrungen Sie gewünscht
fehlt, aufgegeben werden, von dem jeweiligen Repräsentanten und dem zugehörigen
Repräsentanten, sowie von dem bestellten Abteilungsdirektor zu
wirken wird, was geschieht wird. Zur Haftungserbringung und Bezahlung
gewünschter Entschädigung ist für die geschäftliche Bezeichnung
zu bemerken, auf welche Weise sich die geschäftliche Bezeichnung
wurde genau folgen Haftungen, welche sich auf eine unsre
Repräsentanten falls Leistungserbringung seitens des aufgekündigten
ausgegeben, sondern Leistungserbringung seitens des aufgekündigten
Repräsentanten bestimmt, nimmt mir, daß es ferner
angekündigt werden kann, von dem Vergleichsrepräsentanten ergriffen und
gefordert werden.

Ferner ist von dem Abteilungsdirektor der aufgekündigte
Vereinbarung zu Leistungserbringung vorgenommen. Das gilt sowohl von
geschäftlichen Akten
wirken und von Haftungen, die während einer Abteilung besti-
eilt werden,
daher darüber bestellt ist wir von folgen, an einer unsre Abteilungen
Rechnungen einzufordern sind; Abrechnungen von Haftungen auf den
namen genau geben, die von mir betreut oder unter Kontrolle
Repräsentanten gegeben werden, die von mir betreut oder unter Kontrolle
nugaben werden, oder zur Rückgewähr gegeben werden sind, aber ohne
die entsprechende Kontrolle Kontrollen soviel nicht zulässig man
eine ist und Kontrollen. In der letzteren Falle ist
auf die von den Namen Kontrollen. In der letzteren Falle ist
auf die von den Namen Kontrollen.

ist der Sonnabend eingangs der Leistung zu beziehen haben.

ausfallung des Postweges oder zum Rückgriff zu bringen.

Rechnung geht vor Voraussetzung dass Direktor vorrufe.

Verl. 225/1903. inneren Abteilung aus Beauftragung des Königs.

Die Ministerien sind angezeigt, so fehlt es unter die F. R.

F. R. des Ausbildungsbüros (z. Hc.) (zur Mitzeichnung).

Zuletzt wenn der Auftrag in üblicher Weise dem beteiligten Re-

ichtsamt, dem Generaldirektor und vornehmlich dem

Unternehmensverwaltung vorgelegen ist. Gilt der Direktor

oder der verantwortlichen Abteilung nach Beauftragung des

Gouverneurs.

B1385/01. Ministerialdirektoren des konzessionierten Abteilun-

gen sind angezeigt, so befreint er sich auf die Zeich-

nung des Ausbildungsbüros mit seinem Re.

minister, wenn der Auftrag dem beteiligten von

dem Ministerialdirektor zur Zeichnung und

dem Unternehmensverwaltung zur Vollziehung vorgelegen

ist.

Die Zeichnung des vornehmen Unternehmens

ist durch Rückzug bleibt vorbehalten.

Bei dieser Gelegenheit gehe ich wiederholt daran

mir, daß formlosen Antrags maßstättliche Rückzüge (nach

zum Leistung zt.) vom Rektorium selbst angezeigt wer-

den.

Der Minister
F. R.

(zug.) Krause.

2

Nam Janus Ministerial. Direktor
von Spiegel
Vorberufung

gesetzlich verpflichtet.

Vorberufung sehr auf vornehmlich, auf unter Nr. 6 der
Vorberufung vom 11. Oktober 1897, B 2347 T. Ang. mitteilt
wurde die am Staatsministerium am 20. Mai 1897 beschlossene
Bestimmung über die Vorberufung des Geschäftsbüros
der Generalverwaltung Kabin und General geprägt wahr
den, folgender angeordnet ist:

6. Vorberufung formularmäßig nach auf
auf die Anwendung einer Einschaffung oder auf die
Abgabe eines Rechts befreien, sind in der Regel von
der Reformation fällig anzugeben."

gemessen
19/10/05

Berlin den 18. Oct. 05.³

Den Oberen-Liegnitz-Schulor

von

Ministerial-Verkehrs v. Haupuis
Inhaber

gezogen

Ludw.

X

Den belegenden Freyung
Nr. 3446 habe ich am 14/10. in
Antheilung des Hr. Dr. Schmitz
mit dem Anstiftungskomitee
für die öffentliche Entwicklung ver-
sehen. Am 7/10. erhielt mir von
Herrn Dr. Freyung ~~mit~~ mit der
Befreiung der Verkehrs- u. Straßen
Interventur bestätigung des Herrn
R. N. R. M. nicht vorgetragen. Für
statische ^{ausführliche} Auskunft
möchte ich mir gespannt zu halben
marken, ob nur die in Freyung
gewöhnlichen Bebauungen bis jetzt
noch unbekannt geblieben ist
Dass das ist, das kann ich nur
~~ausdrücken~~, als mir weiter
bekannt. Ausführungen, die mir
gestellt werden gesucht werden, können
nur beweisen gewünscht werden.

Herrn

Sehr H. R. P. hat sich sehr
gerne aufgehalten und wir danken
ihm recht herzlich für seine
Herrn H. R. P. hat sich sehr
gerne und sehr freundlich aufgehalten
und wir danken ihm
der Begeisterung in der Zeit der vier
frühesten Impressionen an die
frühesten Impressionen zu müssen.
Man sieht in ihm einen sehr
reinen. Rechtsteiger geprägt, so
sich auf die Sprache stets
zu müssen; als Nachtrag in
den offiziellen Verhandlungen
in seinem reichen Vokabular
kann man eine Länge von
Sprechern. Die Sprache ist sehr
stetig und durch die offiziellen
Anträge und Formulare
entfallen, wenn sie den
Mittag im Gespräch ganz aus
ist und daher nicht mehr gebraucht.
Um 2 p. m. wurde gestoppt
die Arbeit, um 3 p. m. wurde
die Arbeit wieder aufgenommen
um 4 p. m. wurde die Arbeit
wieder aufgenommen.

Düsseldorf 25.3.05⁴

Sehr geehrter Herr Doktor

sehr gefalligste. Malkasten begrüßt uns
einen Briefteil der Künstlerkraft in sich
und besitzt mehr Künstlerkunst als andere.
arbeitsfähig mitgliedert, alle Künstler.

die älteste Künstlergruppe besteht aus
4. Vereinigung.

Künstlergruppe A. unter Maler Deiters.
Sie spielt die Saiten dar, die auf dem Satz.
Herrnstaaten trage grün.

Künstlergruppe B ist die freie Verein.
zwei Düsseldorfer Künstler und ein paar
Kinder aus Muttern oder Haftegenen immer
verfügbar. Sie sind geleitet vom prof.
von Bochmann

Künstlergruppe C. besteht aus den Gruppen
der 1899 usw. An ihrer Spitze steht Professor
 Claus Meyer. Es kommen einige in den
Markt auf dem Lippes Gebüschrein.

Künstlergruppe D hat sich gelebt aus
den Elternhäusern, die, alle Maler Deiters in
der Vorstand der Künstlergruppe A.

gesucht wurde, die secessio in montem
sacram artis sollegerum. Diese ist nicht.
ist der Vorstand Graf Breitl. Unter den
Mitgliedern ist eine große Zahl akademischer
Lehrer P. Jansen, v. Gebhardt, C. Jancke,
Schill u. andern.

Die gesuchte Komplikation Düsseldorf
findet für Verhandlung in Düsseldorf

¹⁸⁷ König hat zur gegenständigen Unterprüfung
und freie. Er ist der älteste Künstler, der bis
mit Aufstellungen befähigt. Wählt auf einen
Künstler in die Landes-Ratsschaukommission und
nur die Anerkennung findet man auf und
unter den Mitgliedern, da ja zwar nicht
Unterprüfungsberechtigt sind, aber auf keine
Unterstützung zugreifen mögen, um auszutauschen.
Der Verein hat mir zuletzt fast einen auf
Aufstellung zu machen und mehrere erfolgreiche
Aufstellungen in der Königssalle zu Düsseldorf
voraussetzt. Der Vorstand ist Maler
gross.

Sollten Sie weiteren Aufschluss wünschen, bitte ich
um unverbindliche Nachricht.

Eine unverbindliche Tafelnummer hat mir eine
höhe Errichtung der Lüneburg zugetragen
und ist bei mir auf viele Wege
so weit, das ist bei einem mit geringer Lüft
kleiner und allgemeiner gängig ist Frei
verfügbar.

In 8 Tagen will ich in den Fischen, um mich
aufzufinden.

Der Künstler Dr. Schmidt ist ich auf
der Ausstellung zu greifen.

zu
Sicherungsstelle
ergänzen

F. Röber

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN
NATIONAL-GALERIE.

von Prof. Dr. E. Schmitz
Berlin C. 2, den

28/7 1905

8/7 Aug 29/7

- Ich gestalte den Doctor.
Idee von Brigandage hinzu.
Es beginnen mit bronzenen Frentz am
Schmuck im Hals der R. Minister,
wovon es die nicht ausgestopftem
zu dem Rest des freudigen
Wechsler wurde. Von sich ihm,
der in einer reichen Nebenbildung
in einem eisernen Rahmen unterhalten
wurde, den von ihm der Preis von

10000 m fündig, braucht Niedler
(zu Hagenbachs umgegriffen) nicht
mehr gegangen zu sein. Und
die Frage ob es Raas nicht erlaubt
war ihm aufzugeben kann habe ich
absehend darüber.

Den Kämpf von mir kann
nichts ungen schaffen es ist vor-
wärts, muss es so eine oder einen
Pionierpfeile mit seinem Schützen nicht
verschicken. Eine Begegnung mit 12 m
Kümm wird es auf dem Reck der
Angst nicht finden.

Frog allzumal kann ich den Pionier

| Den ihm nun ordne ich an
z. Kas picknungen im 20000 m.
zu verbergen und erneut einzuschicken.
Mit allen Neuerungen aber habe ich
darauf bestanden das in diesem
Falle der Raas der Vorausrichtung be-
spieren würde.

| wegen des Wallsorgen habe ich
nun abgeschlossen. Man hat nun
mit 16000 m. gefrieden gehabt!

Und kommen wir nun auf
Tschudi

Der Ober-Bürgermeister.

Posen, den 6. Oktober 1906.

6

Sehr geehrter Herr Doctor!

Ihre beiden freundlichen Mitteilungen in Sachen der Felderhoff- und Kronthalbrunnenfrage habe ich erhalten. Auf Grund Ihrer ersten Mitteilung habe ich eine vertrauliche Mitteilung über die Angelegenheit im Magistrat gemacht. Da ich seit Wochen schon angefragt werde, wie die Sache steht und die Herren wissen, daß die beiden Sachen im Civil-Cabinet liegen, so erwartete Magistrat seit längerer Zeit eine Stellungnahme. Da ich den Herren die Angelegenheit als streng vertraulich mitgeteilt habe, so sind die Mitglieder des Magistrats durch ihren Diensteid gebunden, Stillschweigen darüber zu beobachten; ich werde aber in der nächsten Sitzung nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam machen.

Ich halte aber auch die Tatsache an sich nicht für so bedenklich, wenn nicht sonst irgendwie begründete Bedenken obwalten sollten, von der Stellungnahme Sr. Majestät des Kaisers Kenntnis zu geben. Falls etwa befürchtet werden sollte, daß vielleicht an dem Urteil Sr. Majestät des Kaisers eine Kritik geübt werden würde, so glaube ich kaum, daß eine solche Befürchtung zutrifft. Der Felderhoff-Brunnen ist -vertraulich mitgeteilt- den Herren ~~wieder~~ des Magistrats noch der Stadtverordneten-Versammlung sehr sympathisch gewesen, und die Tatsache, daß er nicht aufgestellt werden solle, wird glaube ich niemanden kränken oder zu einer bitteren Kritik veranlassen. Für unsere geldliche Stellungnahme hat uns ja der Entwurf über den Berg geholfen, indem uns die Mittel, welche der Staat von uns verlangt bewilligt worden sind; wir können also bei einem neuen Entwurf sehr viel schneller vorwärts kommen.

Was den Kronthalbrunnen anlangt, so entscheidet hierüber das Kuratorium. Etwa erforderliche Zuschüsse der Stadt sind auch hier bewilligt. Die Versetzung des Priesnitzbrunnens ist genehmigt und soll demnächst aus-

geführt

geführt werden. Es entstehen also auch hier keine Schwierigkeiten, wenn ein neuer Entwurf gewählt werden sollte, da die Kosten für den neuen Entwurf wohl nicht übermäßig hoch sein werden. Vielleicht bringt uns etwas in Schwierigkeit der Umstand, daß wir dem Bildhauer Leederer Mitteilung davon gemacht haben, daß sein Entwurf der beste sei und daß wir ihm die Ausführung übertragen wollten. Wir könnten ja aber Leederer zu einem neuen Entwurf heranziehen; vielleicht ist es auch möglich, dadurch daß man jedem der Künstler die Summe auszahlt, welche für den Fall vorgesehen ist, daß keinem die Ausführung übertragen werden würde, ~~■■■~~ die ganze Frage nochmals aufzurollen. Ich halte aber Leederer für einen so gewandten und tüchtigen Künstler, daß man ohne Schwierigkeit auch wohl allein mit ihm durchkommen kann. Zweckmäßig wäre es jedenfalls, wenn mir möglichst umgehend durch Sie Bescheid zukäme, damit in der Angelegenheit weiter gearbeitet werden könnte. Denn wie ich Ihnen schon mehrfach mitteilte, drängt Herr Kronthal auf Aufstellung seines Brunnens, und dieses Drängen ist bei dem Alter des Herrn berechtigt. Ich darf Sie daher freundlichst bitten, mich über die Angelegenheit möglichst bald mit Bescheid zu versehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster



An

Herrn Dr. Amersdorff

Hochwohlgeboren

Berlin.

V. Kowalski

7

14 Okt. 1906.
Berlin W. 30
Ersatzurkunde
103.

Kopie graphischer Zeichnung

Durch ✓ kann man nun
auf folgenden Dank sagen,
daß Sie im Interesse
der Aufstellungskosten
auf meine Empfehlungen
hatten. Zufrieden, daß
unmöglich Kronthal
gegen meine Empfehlungen
befreien, glaubt sie
aber am besten dies

projekt der Hochschule
unterschrieben für Sie um.

2) wie ist die
feste anstellen, d.h. glaz.
geht mit dem Land
nur auf Holzfußboden
an From Japan
Vermischte abgängt, in welchen
ist es möglich anzuhalten,
und was von Leyden
und Antwerp mit
Kunststoffen unterscheide.
2) feste ist vorsichtig
mit zu halten, d.h. ich kann
nicht Brocken für den

weg möglicher Ort annehmen
siehe falls London Rom
oder in Augsburg
falls, in Falls of Galt
für Rom besser in Berlin
wahrscheinlich alle für
London passen, nimmt sie hier
die ersten Jahre besser
zuerst lassen alle nach Berlin.
2) feste dabei die Kleider
und zukünftigen Kostüme
in England in Rom in Augs-
burg entwerfen den Plan
was gut zu jeder Stelle
einfügen ist und dann
Prof. Lippmann Japan

lade, all as in nærmere
Alder bæfster Intervall
og da vid af den Ankøb
med Palazzo i Rom for
akademiske Formål alt da
overstillet og sat.

Iuden af bæfsterne
sættes, der først gennem
Kunstnere fremmede
en nærmere bæfster ved
denne Aktionen og gennem
mønstre af en af de ældste
jøde. Af hvem ikke overstillet,
der af jøde gennem nærmere
bæfster i Berlin blev
overstillet hundre, men
to med en af organisationen

med Interraffter for
nærmere nærmere Plan
overstillet med. Det lyder
nu for sådanne. Og givet
Intervall for det, ved af
overstillet, skal giv et fuldt
støtte ved det Nærmere,
det af andre alle Kunsten,
den skal få bæfster
lønne, ved den Hænde
all Nærmest ved overstillet
komme.

Det er også
overstillet
af
for en del mere
eller om Kunsten.

Sieglinde, Friedrichstr. 10/11
d. 23. Mai 1906

Sehr geehrter Herr Dr.

Ihr Brief hat mit einer
Bemerkung von mir an den Stenographen
Fischer und Dr. Schmid gekreuzt,
& da ich darin, von ihm persönlich
nur verantwortet, noch einmal aus-
einandergezählt habe, wie er mit den
Baalbek-Posten für Freiburg steht,
darf ich wohl annehmen, dass er
nicht jetzt nicht mehr nur eine noch-
malige Interrogation braucht. Ich bin
gedankt sehr bereit, falls er
wiederkehrt ist, & bitte ergeben
für diesen Fall um eine zweite
Nachricht.

Mit bestanden Dankbarkeit
ergeben
Prof. Puchstein

Berlin den 26. August 1907.

+ Uff 3789

antragt.

10

A. H.

Polst.

100

Prinz Majakai
zu Kaiser und König.

Herr Dr. W. A. Schmidt.

Gr. Magistr.

Leh. der Rikugyn

Uff 268

12

Dr. Schmidt

Ich wünsche Ihnen zu sagen, dass ich
die früher angegebene Ansicht, nach welcher
die Regierung sich für die kleine
Inseln entschieden habe,

Reo
1907

Dr. Ament

abholen

Heb. 25

Reichstag

St. Kapelle 26 AUG. 1907

Mr. Kamm 27

geht. 1907 27

geht. Hol. 1907 28

heute 1907 28

seiner Kaiserlichen
und Königlichen Majestät
Werke in in den Freien
von 1. Juli 8. J. d. - Uff
2547-, betr. die Ver-
leihung großer goldenen
Medaillen wird golden
Medaillen mit Aufschrift
der Kaiserlichen Großen
Festlins Brückenausstellung,
allgemeinlich vorragen,
auf der Medaillenjuoy
sich mit Rückspitze draus,
wodurch jene Zeit ihres Zusam-
menhalts da in Japan
Japan besuchtes Empfang-
ende eine reiche Kunst-
geschichtliche Abstaltung wegen
der Feierlichkeiten der feierlichen
Prozessionen von nicht
wissen werden konnte,
veranlaßt gegeben hat,
gewünscht mir zwei Künftler
für die große goldene Me-

Nos
1908. Aug 5.

Reitta

2.)

Willa in Propstflag zu bringen,
und das ist für den
Propst ganz leicht, für
die Beauftragung eines rei-
chen Kürschlers für die
Verleihung der dritten großen
goldenen Matzette noch
wortsachen zu thun.

Ein ander aus 5. Juli 18.
D. Abgabettarren bringt
jetzt die Matzettanwendung ein
ausgeprägte Prüfung der
Kürscher und Lederer Abteilung
vorausgesetzt. Das fragt
nicht nur, dass man
die Kürscherabteilung der
Universität vertraut, sondern
auch die Kürscherabteilung - Mu-
nition Professoren sowie
Familie für eine Auszeichnung
in Betracht kommen können.
Die Belehnung macht bei
der jetzt angesetzten Mat-
zette von der Matzettanwendung
drei Kürscher für die Ver-
leihung der großen gold-
enen Matzette oder drei
Kürscher gegen die Pro-
pftag. Infolgedessen wurde
der Auftrag gegeben, professor

Paul

3.)

10a

Paul für die Verleihung
der goldenen Matzette
in Propstflag zu bringen. Der
Auftrag wurde ausdrücklich
angenommen.

Zu diesem fragt
der Universität der Matzett-
anwendung, die nun infolge
Kürscherdienstes ist auf
die Propstflag zu ver-
leihung der großen goldenen
Matzette einen Komitee
gegründet. Dieser Komitee
ist nun ein besonderer Ausschuss
zur Vorbereitung, dass die
Abteilung nicht die Kürs-
cher und Lederer der Kürscherab-
teilung professor Paul zu sein
Kürscher machen sollte.
~~Unterschreibende Kürscher-~~
~~abteilung~~ der Kürscherabteilung
hing die große goldene
Matzette überreicht wurde
und kann dann überreichen.
Die Kürscherabteilung
in Wroclaw 1906 hat die
übertragung bestätigt
da Kürscher Kürscher Pauls zu
unterstützen verpflichtet, das
sich seitdem allgemein

da

42

die große Kälte zwischen den
in der Kälte der Kälteppen
Kälteppen und kleinen Küppeln
verkannt werden. (d.)
Die Kontraststellung auf
der Westlichen Gruppen bre-
lauer Küppelpartie hat
den Ruf des Küppelos auf
beseitigt. ~~Die nach Süden~~
~~ausgerichteten zwei Küppelgru-
ppen bestehen aus gespaltenen
Küppeln, wobei die Küppelgruppe Ni-
nau mit allen Küppeln, wenn
sie sich gegenüberstehen, ein kon-
trastreicher, künstlerischer
und Möbliererisch auf
Kälteppen und Küppeln ge-
genübergestellt werden. (d.) Zu den
Küppelpartien dieses Raumes
ist Küppelgruppe Böhmisch
mit großer Küppelpartie
und grüner Küppelpartie
gegenüber zu befinden. In
dieser Gruppenstellung ver-
deutlicht das gesuchte Art-
gefühl und die gegen-
überliegenden der den Küppeln
bei der Verwendung des
Raums auf ganz anpassen
mauerlosen Raum
und auf der natürlichen~~

König

5.

Kunst der Materialien
Kunst der Dekoration
Kunst des Metalles
Kunst der architektonischen
Werke.

~~Die ersten Fälschungen
finden bei nun attand über-
tausend jahrigen Bild-
wirkungen die unveränder-
baren Gesetze. Als Ergebnis
besonders für die Vor-
geschichte der Eichsfeldianer der
Kunstherolden wird es allen-
heitlich gewünscht, dass man, sobald
die die Magdeburgische au-
gustinische Masterpropositur
Rheineck unter den beiden
Meisters der alten und akku-
mellen Kirche mit sei-
ner Minne für die Vor-
geschichte der großen gold-
enen Metalle ein Ende
habe, sie getötet ist.~~

Vollan ex. Maj. griseus

surgeon, for

~~Die allgemeine Re-~~
~~plausibilität ist hier klarer~~
Von der Verteilung der gesamten
geldhaften Mittel der öffentlichen
Haushalte ausgenommen Verteilung
der geldhaften Mittel der ~~sozialen~~
~~und sozialen Einrichtungen~~, d. h.
der staatlichen Einrichtungen
der gesetzlichen Pflegeversicherung,
der sozialen Sicherungseinrichtungen,
der sozialen Sicherungseinrichtungen
der sozialen Sicherungseinrichtungen

überzeugt

6.

überprüft und auf die Brüderlichkeit des Gemeindeten als Vraktor der Nutznießers aufall des Künigsworthe. Meißnungs auf das Künigl. Land Berlin im Innenraum haben nicht, in Hausemmer

~~erfolgreich Prinz Lützen~~

(Prinz im Finstern auf den Nutznießern gegen alle Reichen)

Fürstensitz wird es auf keinen Meisterkunst hingen, wenn der Majestät der Friedenssicherheit bei den goldenen Märtins zu den Läppen treten. Fürst Maj. ist ja allgemein für die Sicherung seiner Hofsiedlung aufzupassen.

(Name der Freiheit ist dem Fürsten)

~~Freiheit~~

~~Prinz Max ist sehr
Herrliche Majestät kann
es formal in dieser Form
schnell getötet.~~

~~Von Fürstlich Wall-
polding des Saarabla-
uen Friedens zu einem
Oberofspan zu-
lässe die Sicherung der
großen goldenen Ma-
rilla an den Vraktor
der Nutznießers aufall des
Künigsworthe. Meißnungs
Professor Bruno Paul
allgemein aufzupre-
gen~~

~~Es ist kein
zu Wirklich der saarabla-
ue. Auslegungen seien.~~

~~Auf den Brief vom
H. P. will ich
mit Bezug der 120-jährigen
großen Friedens Fried-
sicherung den Vraktor
der Nutznießers aufall des
Künigsworthe. Meißnungs~~

Professor

7.

~~Professor Bruno Paul in
Berlin die großen goldenen
Märtyrer sind verlassen.
Sie lassen Ihnen die Märtyrer
von weiteren Prinzessinen
gegeben.~~

~~(Zur Altersspan Voll-
sprung und Erziehung)~~



Eilenburg, den 14. September 1907.

Der Erste Bürgermeister.

3.-Nr. I 4507.

Sehr verehrter Herr Dr.!

Das schöne Gemälde von Schlabitz ist nun seit längerer Zeit bereits in der Aula unseres Realgymnasiums angebracht, und es drängt mich, Ihnen, verehrter Herr Dr., meinen herzlichsten Dank auszusprechen für alle Ihre Bemühungen und für das Interesse, das Sie der Angelegenheit und damit unserer Stadt dargebracht haben. Ich bin der festen Überzeugung, daß das Gemälde auch in ersten Künstlerkreisen dauernd anerkannt werden wird. Ich möchte mir deshalb erlauben, noch auf eine Frage zurückzukommen, und bitte Sie mir auch in dieser freundlichst Ihren Rat gewähren zu wollen. Im öfteren Zusammensein mit Herrn Schlabitz habe ich den Eindruck gewonnen, daß er es wenig angenehm empfindet, daß er, der seit 18 Jahren Schüler für die Akademie vorbereitet, am Königlichen Kunstgewerbemuseum, an der Königlichen Kunstschule und an der Königlich technischen Hochschule unterrichtet hat und seit 1879 in der Großen Berliner Kunstausstellung alle Jahre ausstellt, noch immer mit den einfachen Namen Schlabitz fungieren muß. Ich würde mich von Herzen freuen, wenn die glänzende Erfüllung des Staatsauftrages für Eilenburg Herrn Schlabitz den Professortitel einbringen würde. Da ich der festen Überzeugung bin, daß er diesen Titel auch wirklich verdient, würde ich gerne alles tun, was in meinen schwachen Kräften steht, um dafür zu wirken. Ich bitte Sie, verehrter Herr Dr. nun mir freundlichst zu sagen, ob es wohl zulässig

An

und

Herrn Dr. Amersdorffer

Hochwohlgeboren

B e r l i n .

Königliches Kultusministerium.

und nicht ganz aussichtslos wäre, wenn ich namens des Magistrats
der Stadt Eisenburg ein dahingehendes Gesuch an den Herrn Kultus-
minister richten würde.

Mit dem Ausdrucke meiner vorzüglichen Hochachtung
bin ich Ihr Jhnen stets dankbar

ergebener



gräster Bürgermeister.

„DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN 1. Februar 1910
RIMPFENBURGERSTR. 88
TELEPHON 8880

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHIET HALBMONATLICH,
DANEHEN AUCH MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-
EINIGT, IN EINER MONATSZAUSGABE ALS „DIE KUNST“.

Herrn Professor Dr. Amersdorffer
Berlin
Kultusministerium

Sehr geehrter Herr !

Im Besitz Jhres heutigen Telegramms übermitteln wir Jhnen
anbei die Liste der Bilder, die wir definitiv für die Reproduktion
in unserem Aufsatz ins Auge gefasst haben. Freilich sind Änderungen
nicht ganz ausgeschlossen, weil wir bis heute noch nicht von allen
Besitzern die Abdruckserlaubnisse in Händen haben. Immerhin wird es
wohl im grossen und ganzen bei dieser Liste bleiben, nur müssten wir
uns die genaue Bestimmung der Klischeegrößen für später vorbehalten,
denn diese Klischeegrößen hängen natürlich wesentlich davon ab,
wie sich die Bilder auf den verfügbaren Raum verteilen, und dieses
können wir erst dann genau erkennen, wenn der Text in unseren Händen
ist. Als spätesten Absendungstermin des Manuskriptes haben wir, wie
von Jhnen freundlichst zugesagt, den kommenden Sonntag notiert, so
dass wir also Montag früh im Besitz des Manuskriptes wären; ist es
Jhnen möglich, ein oder zwei Tage früher zu senden, so würde uns
dies natürlich nur angenehm sein.

Von Ihrer freundlichen Mitteilung betreffend die nunmehr erfolgte
Uebernahme des Wandgemäldes von Herrn Präsident Arthur Kampf in der
dortigen Bibliothek haben wir dankend Kenntnis genommen.

Sie hatten dem ergebenst Unterzeichneten den Wunsch ausgedrückt,

dass in dem der französischen Ausstellung gewidmeten Heft ein zweiter Aufsatz nicht enthalten sein soll. Nach seiner Rückkehr muss er nun leider erfahren, dass es vermutlich unmöglich sein wird, diesem Wunsche Folge zu leisten; unser Heft 11, das schon in der Presse ist, enthält nämlich neben einem illustrierten Aufsatz über Professor von Habermann einen zweiten Aufsatz von Professor Clemen in Bonn über den amerikanischen Bildhauer Saint-Gaudens, und, wie der ergebenst Unterzeichnete eben hört, ist dieser Clemen'sche Aufsatz so umfangreich, dass etwa 4 Spalten in dem Heft nicht untergebracht werden können, sondern in dem folgenden Heft 12, das heisst in dem Heft über die Akademie-Ausstellung, erscheinen müssen. Uns ist diese Sache selbst sehr unangenehm, wir können aber unmöglich mit dem Schlussteil des Clemen'schen Aufsatzes ein Heft überspringen, weil sonst die Sache ja zu sehr auseinandergerissen wird. Es wäre uns deshalb sehr erwünscht, wenn es Ihnen möglich sein wird, mit 8 Spalten Text in der grösseren Schrift der "Kunst für Alle" (eine solche Spalte hat 56 Zeilen à ca 11 Silben) auszukommen.

Hochachtungsvoll
Redaktion der "Kunst für Alle"

Hirsch

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluß Nr. 9596, 9597
Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 7. Februar 1910.
Nymphenburgerstraße 86

Herren Professor Dr. Amersdorff

Berlin
Kultusministerium,
Wilhelmstrasse.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich danke Ihnen sehr für Ihr wertes Schreiben betreffend den Kunst für Alle-Aufsatz und habe zur Kenntnis genommen, dass wir bestimmt morgen früh das Manuskript in Händen haben werden. Solange können wir schliesslich noch warten, eine weitere Verzögerung würde aber freilich das rechtzeitige Erscheinen des Heftes in Frage stellen. Wir hoffen deshalb recht sehr, dass Sie in der Tat heute abend noch das Manuskript an uns abgesandt haben.

Unser Herr Ostertag dort, der seit meiner Rückkehr nach München die weiteren Arbeiten für den Katalog der französischen Ausstellung an meiner Stelle besorgt, schreibt mir, dass die Akademie nun doch wünsche, dass von der französischen Ausgabe des Kataloges eine neue Auflage gedruckt werde. Vermutlich soll diese Auflage gedruckt werden, damit den französischen Ausstellern ein Katalog, der den neuesten Stand der Ausstellung zeigt, gesandt werden kann. Nun erinnern Sie sich aber, dass die Korrekturen und Nachträge, die die zweite Auflage des deutschen Kataloges gegenüber der ersten Auflage zeigt, sich fast ausschliesslich auf Werke aus deutschem Besitz bezogen. Eigentlich waren ja einzelne Korrekturen nur dadurch veranlasst, dass vom Kaiser noch die beiden

Firmenschilder gekommen sind und dass dadurch eine Reihe von Bildern eine andere Nummerierung erhielten. Alle diese Aenderungen, die sich auf den französischen Besitz nicht beziehen, können nun auch die französischen Aussteller, die die Ausstellung nicht besuchen, kaum interessieren und ich sage also nicht recht ein, warum nicht die erste Auflage des französischen Kataloges für diese französischen Aussteller völlig genügend sein soll. Sollte es vielleicht, wie der Attaché der französischen Botschaft Herrn Schütze gegenüber gesagt hat, zutreffen, dass ein oder zwei Besitzernamen nicht ganz richtig im Katalog angegeben sind - ein bei der schlechten Schrift des französischen Zettelkataloges sehr leicht erklärlicher Umstand - so wäre deshalb doch nicht ein Neudruck des ganzen Kataloges nötig, sondern es würde vollkommen genügen, wenn man die Seiten 7 - 10 (1/4 Bogen) neu drucken liesse und diese Seiten den noch vorhandenen Exemplaren des französischen Kataloges an Stelle der jetzt darin befindlichen Seiten einfügte. Dass dann schließlich ein- oder zweimal ein nicht genauer Besitzername auch in der Aufführung der ausgestellten Werke selbst vorkommt, ist doch wohl kaum ein Grund, sich die grosse Ausgabe einer Neuauflage des französischen Kataloges zu machen. Die Akademie sowohl wie der Verlag hat sich ja durch Herausgabe dieses französischen Kataloges, den auch Sie, wie ich mich erinnere, von vornherein nicht für sehr nötig hielten, an und für sich schon ein grosses Opfer auferlegt, 1000 neue französisches Kataloge würden, da es sich ja hier um die Neuzurichtung von so und so viel Druckformen handelt, gegenüber deren Anzahl von deutschen Katalogen, die in einer grösseren Auflage mitgedruckt werden, Mehrkosten von ca. 450 Mark verursachen. Soviel ist die Sache gewiss nicht wert und ich

14

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluß Nr. 9595, 9597
Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 7. II 1900.
Nymphenburgerstraße 86

Herrn Prof. Dr. Ameredorff Berlin. II

möchte deshalb im Namen des Bruckmann'schen Verlages und im Einverständnis mit Herrn Schwartz recht sehr bitten, von einem solchen französischen Neudruck Abstand zu nehmen und sich nur mit dem Beudruck der paar Blätter mit dem Namenerzeichnis, vorausgesetzt, dass in der Tat der eine oder andere falsche Name im Katalog stehen sollte, zu begnügen. Herr Oestertag hat von hier aus Auftrag bekommen, dass von dem jetzigen französischen Katalog mindestens so viele Exemplare reserviert werden sollen, als für die französischen Aussteller nötig sind. Die Angelegenheit würde sich also sehr wohl in dem von mir oben angedeuteten Sinne erledigen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Kirchner

Für die Besucher ist der französische Katalog Gewiss nicht nötig, den diese brauchen dort in erster Linie die Namen des Künstlers; aufsonder ist ja an den Titeln nicht viel zu übersetzen zu haben, z. B. Portrait von ... etc.

J.

„DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN 9. Februar 1910
NYMPHENBURGERSTR. 86

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHIEN HALBMONATLICH,
DANEben AUCH, MIT DER „GEKORATIVEN KUNST“ VER-
FINDIGT, IN EINER MONATSZAHLAGE ALS „DIe KUNST“

Wie Sie aus der Bemerkung im zweiten Absatz dieses Briefes sehen, haben wir jetzt nach
Herrn Professor Dr. A. Amersdorff er
Von Ihnen erhalten und werden nun mit demselben Schreiben an den
Bundeskultusministerium, Wilhelmstr.
Umso dankbarer ist es mir, dass Sie mich darüber aufgeklärt haben,
dass die Kultusministerialbehörde Ihnen eine solche Abrechnung nicht mehr erlaubt.
Sehr geehrter Herr !
Heute früh erhielten wir den Schluss- resp. Mittelteil des
Manuskriptes und haben es ermöglichen können, den Satz heute noch
fertig zu stellen. Sie erhalten deshalb in Anlage Ihr Manuskript
mit einem Korrektur-Abzug und möchten Sie nun recht sehr bitten,
doch zu ermöglichen, dass Ihre Korrektur morgen noch per Eilboten,
Kreuzband oder Eilbotenbrief, an uns zurückgeht, damit wir sicher
die von Ihnen angebrachten Korrekturen alle noch berücksichtigen
können. - Von den Abbildungen werden vermutlich folgende wegfallen
müssen, weil sie nicht unterzubringen sind, einsseits weil die
Photographien schlecht sind andernteils, im Falle Roslin weil trotz
wiederholter brieflicher und telegraphischer Reklamation bei der
Besitzerin die Abdruckserlaubnis nicht zu erlangen war: Duplessis
"Glück", Portail "Boucher", Roslin "Madame de Flandre", Robert
"Landschaft", Banloux "Madame de Neuzières", Lancret "Pegasusfontaine",
Rigaud "Gigot de la Peyronie", Fragonard "Die Leierspielerin", Chardin
"Vor dem Gang zur Schule".

Sie sehen, die Veränderungen sind nicht sehr bedeutend Natur,
umsoweniger als Sie von diesen Künstlern im Text nur wenig sagen.
Wollen Sie nicht eventl. mit zwei Worten noch auf Drouais, von dem

wir ja das "Knabenbildnis" bringen, hinweisen?

Der Text in der jetzigen Form nimmt 8 Spalten ein und es wäre uns also lieb, wenn die von Ihnen noch gewünschten Einfügungen recht kurz sein könnten, damit wir nicht vielleicht im letzten Moment noch zum Fortlassen der einen oder anderen Abbildung gezwungen sind. Die Einfügungen machen Sie ja wohl erst gegen den Schluss, so dass wir den ersten Bogen vor Eintreffen Ihrer Korrektur schon umbrechen lassen können. - Etwas ungeheuerlich in seiner Länge ist der Titel des Aufsatzes; könnte man da nicht vielleicht etwas amputieren? Gestatten Sie, dass wir Ihnen schon heute unsern allerbesten Dank aussprechen dafür, dass Sie trotz Unwöhlseins den Text, für den der Termin ja an und für sich ein sehr kurzer war, noch rechtzeitig gesandt haben; lassen Sie auch gleichzeitig unsere Freude über die sehr feine Form, die Sie dem Aufsatz gegeben haben, Ausdruck verleihen; wir werden mit diesem Heft unserer Lesern, nicht nur illustrativ, sondern auch textlich etwas ganz Besonderes bieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Friedrich Kramm

„DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHIEN HALBMONATLICH,
DANEben AUCH, MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-
EINIGT, IN EINER MONATSausgabe ALS „DIE KUNST“.

MÜNCHEN 20, DEN 12. februar 1910
NYPHENBURGERSTR. 96
TELEPHON 6666

Herrn Professor Dr. A. Amersdorff
Berlin
Kultusministerium

Hochgeehrter Herr Professor!

Wie Sie schon aus meinem heutigen Telegramm ersehen haben, werden die beiden seiner Zeit von Ihnen vorgeschlagenen Stiche Nr. 261 und 286 als Abbildungen in unser Heft aufgenommen. Eben deshalb hatte ich Sie telegraphisch gebeten, über die Sammlung Model noch ein paar Worte einzuflechten, was Sie ja auch dann getan haben, denn nachdem ich Herrn Model um die Erlaubnis zur Reproduktion der beiden Stiche angegangen hatte, würde er es zweifellos übel genommen haben, wenn auf seine Sammlung nicht hingewiesen worden wäre. Die Klischees habe ich in Berlin direkt nach den Originale in der Ausstellung durch Büxenstein machen lassen, durch eine photographische Zwischenaufnahme würden die Abbildungen sehr an Frische verloren haben; dies der Grund, warum die Photographische Gesellschaft von der Sache nichts weiß.

Ich sehe nachträglich, dass auf der von mir eingesandten Abbildungsliste diese beiden Stiche nicht mit aufgeführt waren; dies ist verkehrt geschehen, und ich bitte Sie, dieses Verschen zu entschuldigen.

Die Korrektur ist rechtzeitig noch eingetroffen und es kann also alles, was Sie geändert haben, noch berücksichtigt werden; auch für die schnelle Rücksendung der Korrektur danke ich Ihnen noch besonders.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst
Kramm

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluß Nr. 9596, 9597
Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 21. Februar 19010
Nymphenburgerstraße 86

Herrn Professor Dr. A. Amersdorffer
Berlin
Kultusministerium

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich schicke Ihnen gleichzeitig per Kreuzband 3 Exemplare des französischen Heftes, das am kommenden Donnerstag erscheint, und hoffe, dass die Illustrationen und deren Arrangement Sie befriedigen. Dass einige der in Aussicht genommenen Bilder wegbleiben mussten, habe auch ich lebhaft bedauert; wahrscheinlich hatten die Besitzer gegen die Reproduktion gar nichts, sie waren wohl nur zu bequem, unsere Anfrage, die wiederholt und auch telegraphisch gestellt worden war, zu beantworten. Immerhin hatte ich keinen schriftlichen Ausweis und konnte also von der Photographischen Gesellschaft die Photographien nicht erbitten.-

Was nun die Frage der Herstellung von Sonderabdrücken anbelangt, so ist diese wesentlich dadurch kompliziert worden, dass wir, durch die Not gezwungen, in das Heft ausser dem Aufsatz über die Ausstellung noch den Schluss eines Aufsatzes über Saint-Gaudens einstellen mussten; dadurch mussten die Illustrationen zum Teil, und zwar im ganzen dritten Bogen, in einen nicht dazu gehörigen Text eingestellt werden, und bei Veranstaltung von Sonderdrucken muss doch dieser Text verschwinden. Dies würde bedingen, dass wir die Zurichtung für das ganze Heft nochmals neu machen, eine Arbeit, die ja eine außerordentlich kostspielige ist

Fax
und für uns ferner unverhältnismässig hoch wäre deshalb, weil die Arbeit gleich gross ist, ob sie für eine grosse oder für eine kleine Auflage geschieht. Durch diese Verhältnisse würde die Herstellung von Sonderdrucken ausserordentlich kostspielig, und wir möchten deshalb anfragen, ob Sie sich nicht mit einem Heft in der Form, wie sie die Jhnen zugehenden Exemplare zeigen, begnügen wollten. Natürlich würden wir sehr gerne bereit sein, für Jhren Privatgebrauch einige 20 oder 30 Exemplare mit einem besonderen Umschlag, bei dessen Auswahl wir uns nach Jhren Wünschen richten würden, zu versehen.

Herrn Präsident Kampf haben wir gleichzeitig einige Exemplare geschickt und würden sehr erfreut sein, wenn auch er mit dem Ausfall zufrieden wäre.

Dürfen wir bei dieser Gelegenheit auch gleich die Abrechnung mit Jhnen vornehmen. Der Aufsatz nimmt incl. der nachträglichen Einfügungen genau 8 Druckspalten ein; das dafür entfallende Honorar wäre bei unserem Spaltenpreis von M 10.- M 80.-, wir bitten uns aber zu gestatten, diesen Satz im vorliegenden Falle, schon mit Rücksicht darauf, dass Sie den Aufsatz so schnell und unter nicht gerade günstigen Verhältnissen schreiben mussten, verddoppelt zu dürfen und schicke Jhnen deshalb gleichzeitig per Postanweisung M 160.-; haben Sie die Freundlichkeit, uns für unsere Kasse den Empfang auf beifolgendem Quittungsformular zu bestätigen. Gestatten Sie mir, Jhnen nochmals für die Uebernahme dieses Textes zu danken und zugleich der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass es nicht bei dieser einmaligen Mitarbeiterschaft bleiben wird.

Von Jhren freundlichen Ausführungen betreffend den amerikanischen Katalog habe ich dankend Kenntnis genommen; zum Teil sind Jhre Mitteilungen durch mein inzwischen an Sie abgegangenes Schreiben erledigt. Es will mir, nach dem was Herr Ostertag mir mitgeteilt hat, scheinen,

18

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Auslieferungsstelle der Photographischen Union in München

Fernsprech-Anschluß Nr. 9596, 9597
Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann München

München 20, 21. Februar 1901
Nymphenburgerstraße 66

Herrn Professor Dr. Amersdorffer, Berlin

II

dass Jhre Wünsche und unsere Vorschläge betreffend die Ausgestaltung dieses amerikanischen Kataloges ziemlich auf dasselbe herauskommen. Jedenfalls erscheint uns das von Jhnen vorgeschlagene Format sehr günstig und wenn wir die Illustrationen hier drucken könnten, so würde sicherlich dieser Katalog sehr viel besser aussehen, wie der der französischen Ausstellung. Herr Reisinger freilich wird seine Wünsche sehr beschneiden müssen, denn die Ausgabe eines Kataloges wie desjenigen der deutschen Kunstaustellung in New-York ist nach meiner Meinung in Deutschland ein Ding der Unmöglichkeit; ich bin überzeugt, dass von einem solchen Katalog (der eben erwähnte Katalog kostete, so viel ich weiss, rund M 5.-) in einer deutschen Ausstellung keine 500 Exemplare zu verkaufen wären; jedenfalls wäre es vollkommen ausgeschlossen, dass die Kosten eines solchen Kataloges, wenn nicht ein ganz bedeutender Zuschuss von irgend einer Seite erfolgt, gedeckt werden könnten. Der amerikanische Katalog sieht freilich als Buch ganz schön aus, ein Ausstellungskatalog ist es aber nach meiner Meinung nicht, denn an einen Ausstellungskatalog stellt man doch wohl, was Übersichtlichkeit und Handlichkeit anbelangt, Anforderungen, die der amerikanische Katalog in keiner Weise erfüllt, und bei allem Bestreben, den Katalog gut auszugestalten, darf man doch seinen Hauptzweck schliesslich nicht ganz und gar aus dem

Auge verlieren. Sie haben inzwischen den kleinen Musterband in dem von Ihnen vorgeschlagenen Format erhalten und von Herrn Ostertag sodann eine Anzahl Papiermuster, und vermutlich haben Sie auch mit Herrn Hugo Bruckmann, der zur Zeit in Berlin ist, über diese Sache gesprochen. Ich darf also von Berlin aus wohl in der nächsten Tagen weitere Mitteilungen in der Sache erwarten. Sehr wichtig wäre, dass wir die für den Katalog ausgewählten Photographien recht bald nach München bekommen, um hier in aller Sorgfalt die Klischees, und wenn die Bilder wieder einzeln gedruckt werden müssen, auch die Drucke herstellen zu können.

Mit den ergebensten Empfehlungen

in grösster Hochachtung

Redaktion der „Kunst für Alle“

Krieger

„DIE KUNST FÜR ALLE“

VERLAG: F. BRUCKMANN A.-G.

MÜNCHEN 20, DEN
NYMPHENBURGERSTR. 94
TELEPHON 8585

28. Februar

19 10.

DIE „KUNST FÜR ALLE“ ERSCHIET HALBMONATLICH,
DANESEN AUCH MIT DER „DEKORATIVEN KUNST“ VER-
EINIGT, IN EINER MONATSABGABE ALS „DIE KUNST“.

Herrn Professor Dr. A. Amersdorffer

Berlin

Kultusministerium.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich habe ausserordentlich bedauert, dass Sie glaubten, die Verdopplung des Honorares für den Kunst für Alle-Aufsatz nicht annehmen zu können. Diese Verdoppelung war wirklich durchaus gerechtfertigt und wir würden auch einem anderen Mitarbeiter, den wir wegen des Termines so sehr hätten drängen müssen, in gleicher Weise honoriert haben. Sollte ich mich in der Form, wie ich dies in meinem Briefe zum Ausdruck brachte, vergriffen haben, so würde ich dies sehr bedauern und ich wage deshalb nochmals bei Ihnen anzufragen, ob ich nicht die zurückgesandten 80 Mark, die in der Tat nicht nur durch die Art und Weise, wie die Arbeit zustande kommen musste, sondern auch durch die Qualität der Arbeit selbst mehr wie gerechtfertigt sind, Ihrem Konto wieder gutbringen darf. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir durch eine Zusage das Gefühl, dass ich mich vielleicht in dieser Sache in der Form vergriffen habe, von mir nehmen wollten. Wünschen Sie schon nicht, dass die 80 Mark Ihnen wieder zugestellt werden, so gestatten Sie doch wenigstens, dass wir uns in irgend einer anderen Form dafür, dass Sie die Aufgabe unter so ungünstigen äusseren Verhältnissen übernommen haben, erkennlich zeigen, etwa dass Sie einige Werke aus unserem Verlag auswählen oder dass Sie uns vielleicht gestatten, eine grössere Anzahl des Heftes über die Aus-

stellung, für welche Sie vielleicht Verwendung haben, Ihnen zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich würden wir dann diese Hefte gern mit dem grünen Tunkpapier, das Ihnen so gut gefallen hatte, versetzen.

Dass die Ausstattung des Heftes Ihnen gefallen hat, habe ich mit grosser Genugtuung Ihrem werten Schreiben entnommen; es war sehr bedauерlich, dass ich die Suche doch nicht so ganz durchführen konnte, wie ich es mir gedacht hatte. Schuld daran war der unglückliche Umstand, dass von einem früheren Heft (Saint-Gaudens) noch Text mit untergebracht werden musste und ich so dann zu guter Letzt bei einzelnen Bildern im Format sehr zurückhaltend sein resp. das eine oder andere der Bilder, das ich so gern noch in dem Aufsatz reproduziert hätte, weglassen musste.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Kinzel.

Form Nr. 201. 50:1200

20

B. G. TEUBNER IN LEIPZIG

K.

TELEGRAMM-ADRESSE:
TEUBNERIANUM LEIPZIG

LEIPZIG, d. 4. März 10.
POSTSTRASSE 1. FERNSPRECHER 344

Herrn Professor Dr. Alexander Amersdorffer,

Berlin W. 15.

Ew. Hochwohlgeborene!

Gestatten Sie mir Ihnen heute nochmals schriftlich meinen verbindlichsten Dank für Ihre gütige Mitwirkung an der Ausgestaltung der "Kultur der Gegenwart" auszusprechen. Es war für mich eine grosse Freude zu sehen, welches Interesse dieses Werk auch bei den Vertretern der Technik, Kunst und der Grossindustrie findet. Es ist wohl der allgemeine Eindruck, dass die Berliner Konferenz einen in jeder Hinsicht harmonischen und erfolgreichen Verlauf genommen hat. Ich hatte es kaum zu hoffen gewagt, dass es möglich sein würde, in dieser verhältnismässig kurzen Zeit die Arbeit so weit zu fördern, dass für das gewaltige Gebiet der Technik die Disposition im wesentlichen als fertig zu betrachten sein dürfte und auch bereits die einzelnen Hände zur weiteren Ausgestaltung zu berufenen Händen anvertraut werden konnten.

Wie ich hoffe, wird es schon in etwa 8 - 10 Tagen möglich sein, Ihnen das Protokoll der Berliner Konferenz mit der genehmigten Disposition des ganzen Teiles IV und den Einzeldis-

positionen verschiedener Hände zu übersenden.

Darf ich mir jetzt noch die Bitte erlauben, dass Sie auch weiterhin dem Werke Jhr Interesse erhalten und es durch Ihre tägige Mitarbeit fördern, damit in 1 - 2 Jahren bereits die ersten Bände der "Technik" ein noch beredteres Zeugnis von der geleisteten Arbeit ablegen können.

Jndem ich Jhnen nochmals meinen verbindlichsten Dank ausspreche, verbleibe ich

in ausgezeichneter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

sehr ergebener

M. Klemm

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE WELTAUSSTELLUNG IN BRÜSSEL 1910



TELEGRAMM-ADRESSEN:
REICHSKOMMISSAR-BERLIN
REICHSKOMMISSAR-BRÜSSEL

ABC CODE 5. AUFL.

BANKKONTEN:
DIRECTION DER
DISCONTO-GESELLSCHAFT,
BERLIN W. 8.

DEUTSCHE BANK (SUCCURSALE
DE BRUXELLES), BRÜSSEL,
7, RUE D'ARENBERG.

BERLIN NW 6,
LUISENSTR. 33/34.

BRÜSSEL,
365, AVENUE LOUISE.

F. 129.

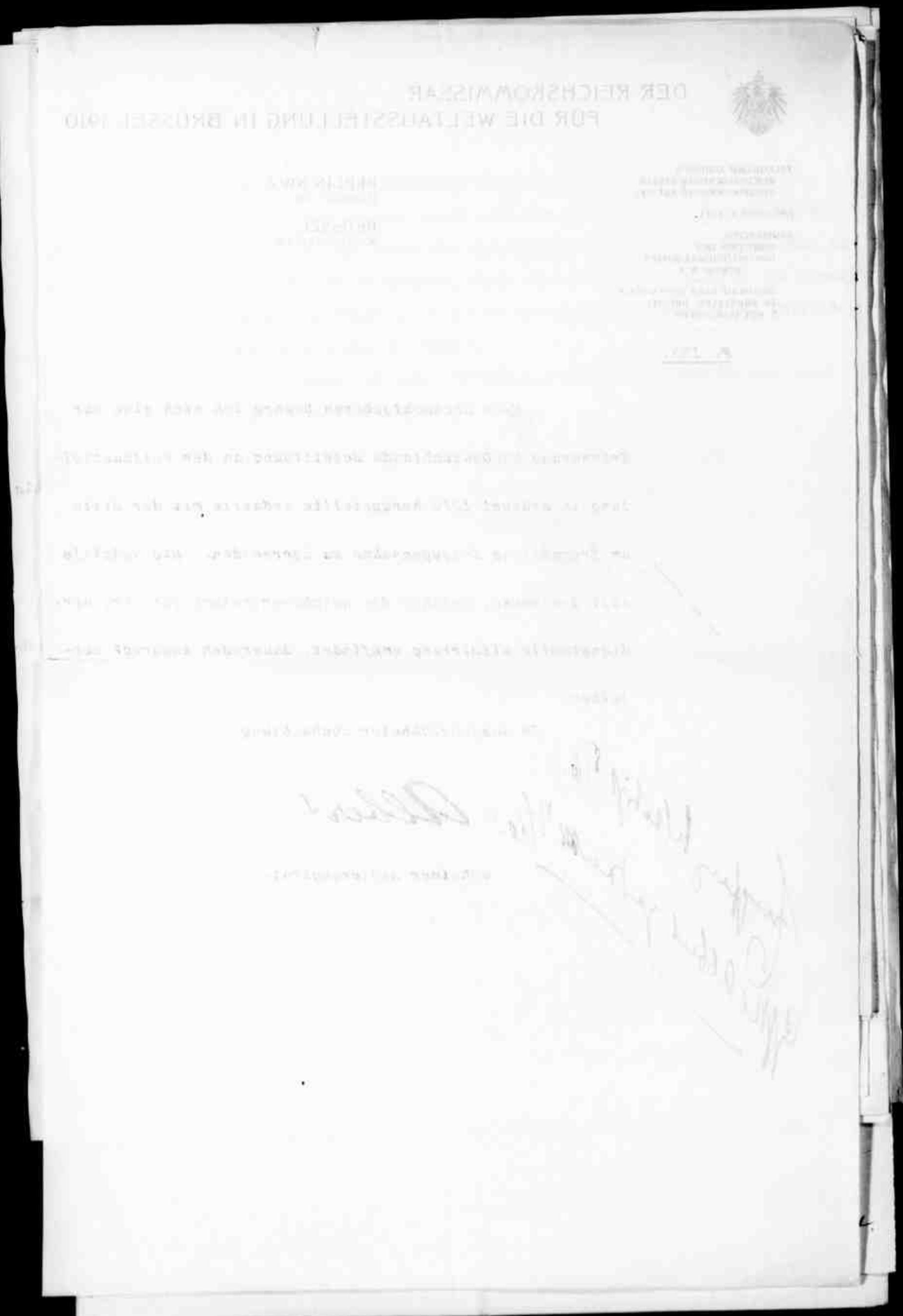
Euer Hochwohlgeboren beeheire ich mich eine zur Erinnerung an Deutschlands Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel 1910 hergestellte Medaille mit der Bitte um freundliche Entgegennahme zu übersenden. Die Medaille soll dem Danke, welchen die Reichsvertretung für Ihre verdienstvolle Mitwirkung empfindet, dauernden Ausdruck verleihen.

In ausgeweichneter Hochachtung

Albert

Geheimer Regierungsrat.

*Aug 1910
Oskar Albert von Knebel Doeberi
Haus 76*



GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN.
NATIONAL-GALERIE.

Berlin C. 2, den 15/3 1907

Ich freue mich sehr
dass du wieder der Nominativ.
Sollten wir nicht einen Aufkleber
entwerfen und eine entsprechende
Wiederholung machen. Ich kann noch
eine Stunde in der Woche.

Mrs Barbara Penn

The
Friend.

DER REICHSKOMMISSAR
FÜR DIE MELDESTELLUNG IN BRITISCHEM GEBIET



• ALLE INFORMATIONEN SIND VERTRAULICH
• DIESER UNTERRICHTSBEREICH WIRD NICHT AUF DER STATION
• VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN
• NATIONAL-GALERIE

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN,
NATIONAL-GALERIE.

23

Berlin C. 2, den 190

Bei Pfleging der Freyung Bilder sind
mit Cornelius-Näle und mit
Vorläufen von Dr. Klein markiert.

Dann sehe ich denbrigating
nunmehr wieder zu beiden Cornelius -
sie müssen wieder an Pfleging
Seine noch über 60 Bilder absetzen
brauchen weiter, und er ist der
gerne zu einstündigen Abenden und
zu Fuß zu den Bildern.

Einige Belehrungen hierin bin ich
wahrscheindlich nicht ganz zufrieden mit
Kunstgewerbeausstellung

Mit bestem Form

In Transkript

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN.
KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE.

Berlin C. 2, den

-190

Während die σ -Ketten in den Proteinen eine gewisse Regelmäßigkeit aufweisen, sind die τ -Ketten unregelmäßig.

Der in Nor. gef. von 43 Brookings sowie davon
von 34 am rechten Ufer der Dordogne Brust (Familie
v. 2 vom Corneliusville) — für die linke Brust
sagen wir 8 Reste mit 1 Kostüm unterschrieben & 1 auf einer
Tropaeum aus der Silvaine.

Die Vagabundenwirkung enthielt 222 Deutsches
so einstimmiges Dichter

gymnining und angriffen 550 Durch
85 anständiger Ritter

Nun seien wir 45 min und haben nicht um gekommen da Regen-
wetter. Es ist aber noch 19 min bis die Röntgenstrahlung auch mit
der jetzt weiter ausgedehnten vorliegenden Distanz. 19 Min ist nun
von J. M. das Röntgen von oben abgesetzt und angeleuchtet
und die Platte ist schon vorher 5 Minuten auf der Tafel
Röntgen 1. 2 ~~min~~ ^{min auf} der Platte an einer Anstellung abgelegt,
2 Minuten verstreicht. 10, dann ist die Platte im Entwicklung-
fach nach der Belichtung abgelegt. Dieser Abstand ist ausreichend
um eine Verzerrung der Platte zu verhindern.

24) Auswertung der verdeckten Dimensionen aus dem vorherigen Testablauf.

Vorher sind von ihm
ausgezählt:

<u>Nominal mit eins</u>	<u>nominal mit mehr als eins</u>	<u>Zwei im Rahmen der Auswertung</u>
<u>Kunst</u> mit 6	—	3
— <u>Kunstmarkt</u> ~ 3	—	2
— <u>Foto</u> ~ 2	—	—
<u>R. Degas</u> ~ 4	—	1
<u>E. Seghers</u> ~ 5	—	1
<u>Koremann</u> ~ 2	—	1
<u>Brandel</u> ~ 4	—	2
<u>Hogarth</u> ~ 2	—	1
<u>Brueghel</u> ~ 8	—	2
<u>Fitzwilliam</u> ~ 3	—	2
<u>Magnin</u> ~ 4	—	—
<u>Botticelli</u> ~ 2	—	—
<u>R. Rauschen</u> ~ 2	—	—
—	—	3 Künste
		2 Big names
		1 Fiktiv. Name

Von Puccini hängt 2 große Aquatullen, mehr hat mir gefallen.

Von Ott. Schenkendorf hängt min 1 Bild, um mein beiden
— Ausw. — hängen 3 Bilder. Dennoch kann
der Idee von den vorherigen Testabläufen abgeleitet werden
was -

Von Werken unbekannter Künstler kann man (auswählen
wählen) min 2 Stück. Da mög. Deck. und min 3 hängen können:

- 3 hängen von Schwinn
- 6 " " . Vehmiller
- 1 " " . Hoff Alt
- 1 " " . Brücke
- 3 " " . Spitzweg
- 3 " " . R.D. Friedrich
- 1 " " . Rayssi
- 1 " " . Kersting
- 2 " " . Monet

zu 3) Von der beginnenden Entwicklung sind wir über kein Bilden
in den Balkenwänden aufgeklärt.

Die verdeckte Leistung insgesamt 262 Meter über
220 Meter ist ausdrücklich. Von diesen
hängen eigentlich 52 Meter, 17 ausdrücklich hängen.
Es sind also nicht eben 200 sondern 193 Meter am Ende der
Treppe abwärts und oben in der Treppe ein Doppelräumen zum Sessel
Sitz so aufgestellt und dass es jetzt leichter nach
Körpern. Von Vorderein kann es früher nie an den
geschossen werden da es in der Treppe für Niemanden
ein Platz mehr bleibt -

11
12

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN.
KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE.

C. 2, den

25

„5) lange Bogen sind von uns wünschenswert. Dickein
drillt, rümpft & Blasen.“

Fensterbank, dieses Bild vor in eine Kojé. Den
in der Zigarre zum Röhrchen, wenn die Ausstellung-
auszuhören findet sieft bestimmt sehr.

6) Die Begegnung mit mir von der einen Seite
wurde in den durch ^{aber} diesen Brustwurm ^{heraus} und die
durch Anwendung ^{noch} der gleichen Verfah-
ren wiederholte ^{noch} von dem gleichen
Arzt ^{aber} wiederholte ^{noch} von dem gleichen
Arzt ^{aber} wiederholte ^{noch} von dem gleichen

die Formen der Räume
Allgemeinwissen Vorfälle von früher Freude wohl
bei Kindern im Pubertätsalter sind die Vorkelle ein
stark Reizende, die in Abhängigkeit von
unterstützende Dekoration von Säulen gezeigt ist
die vorher erwarteten Porträts (Porträts eines Bruders -
der Brüder sind in den Händen von Eltern).
Brett, Finger, Hände, ~~die~~ ^{Fingerringe} ~~die~~ ^{Ring} und ^{an} ~~an~~
Lampe, um Koch zu füttern zu bringen. In
diesen Raum und ausserdem die gekleideten

Solanum *tarantulae* *spp.* *var.*

Arbeitsm. Tokwows angeb.
die Verbindung eines Vorsteher, der in jedem
einem Dorf mit einem ^{sol} Pächter, jetzt aber
zur Wiederherstellung selbst verhindert ist und provisorisch,
für vorerstig um die vorher erminde Kunst ins
mittlere Klarum anzuladen und Nagarama ^{for casa} zu dem
Durchsatz aufzuhören zu können.

Anthology

Bartolay
3rd am western and Pennsylvania
350 finish

350 finish

25 Barton Hartons

go to winter

Die Einrichtung war bis zu dem Zeitpunkt
noch ~~aus~~^{aus} und mit Reiss & ohne die Verwaltung -
mannschaft angeordneten sie in den Minuten
nach Trennung der Familie Dickson unterschiedet \leftarrow

ggi) in eine Röhre verstopft. Dr instell-
ende Tröpfchen in Röhre hineingetropft ist

now with the Major General in Paris
in command.

Der junge Anklage zeigt sich ^{vorwiegend} ~~als~~ ^{der} Mörder.
Als sein ^{der} ~~pro~~ ^{pro domo} Verteidiger
der ^{größtenteils} ~~größtenteils~~ ^{rechts} ~~rechts~~ Künster.

GENERAL-VERWALTUNG DER KÖNIGLICHEN MUSEEN.
KÖNIGLICHE NATIONAL-GALERIE.

N

Berlin C. 2, den

190

zu 8) Der Dampfzug mit dem Tempel finde nicht um
25.000 Kr. sondern um 12500 Kr. preisg. Richtig ist,
dass es früher um 8000 Kr. angeboten worden war. So
wie ich mir erinnere, kann ich ^{es} in einer Zeitung der
Landesbank Bonn in einer Ausgabe des ersten Quartals jenes
Jahrs aufgefunden haben.

Fahre mit Tambor von Tempel von auf zu Tempel.
Ausstellung viertes eines Tages mit 20000 Kr. statt Dreiund
achtzig Tausend ^{höher} Kr. auf die Ausstellung im Berliner ^{unmöglich} ^{unter} Nationalmuseum. Unter
diesen Umständen würde ich die Ausstellung 20000
Kr. auf ^{erhöhten} Kosten verlangt. Der Betrag entstammt ^{sol} nicht
dem Preis, sondern ist ein Preis, der
ich für diese für eine Ausstellung benötigte. Ausstellungskosten
durch den Verkauf werden nicht erhöht. Die Ausstellung kostet
zweitausend vierhundert 60000 Kr., so gering ich ^{es} auch sein
möchte und die Ausstellung für 25000 Kr. zu überlassen,
stünde ihm & mir mit höherem Gewinn vor wenn dieser
Preis in einem solchen Maße erhöht werden war.

Was mit dem Decauvillewagen gemacht ist, kann ich
^{nicht}

früher
nicht. Da wir der Wirkung des eurasischen Kontinents
nichts entgegen ^{stellen} können und die Russen
unsere Brüder ^{sein} werden und uns von
Prof. v. Minkeberg ^{denkbar} 25000 m. angeboten haben
20000 m. planieren.

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

AA /11

- - Ende - -